

## **Text der E-Mail der DVPW-Vorsitzenden Gabriele Abels an die Mitglieder vom 27.10.2013**

Liebe Mitglieder,

vor einiger Zeit hatte ich angekündigt, dass Vorstand und Beirat auf der regulären Herbstsitzung über den seit 2011 in der DVPW und in der Öffentlichkeit kontrovers diskutierten Theodor-Eschenburg-Preis weiter beraten und eine Entscheidung anstreben. Auf ihrer Sitzung am vergangenen Freitag/Samstag (25./26.10.2013) haben Vorstand und Beirat nach intensiver und kontroverser Debatte gleichwohl  einstimmig  folgenden Beschluss gefasst: Die DVPW verleiht ihren Lebenswerk-Preis nicht weiter. Somit wird es künftig nur noch den jährlich ausgelobten Dissertationspreis geben.

An der Sitzung nahmen alle Mitglieder von Vorstand und Beirat teil, zudem auch der PVS-Chefredakteur sowie der DVPW-Vertreter im Executive Committee der IPSA. Die Beratung wurde weiterhin von den vier zentralen Kriterien angeleitet: Die Interessen der DVPW zu schützen, den Respekt vor der Person Eschenburgs und seiner Familie zu wahren, wissenschaftliche Standards einzuhalten und die Diskussion transparent zu führen.

Diese Entscheidungsoption einer generellen Abschaffung des Lebenswerk-Preises war eine von fünf möglichen Optionen, die auf dem Passauer Symposium im Juni 2013 identifiziert worden waren. Vorstand und Beirat zufolge ist diese Option am ehesten geeignet, weiteren Schaden von der DVPW abzuwenden: Der nach Theodor Eschenburg benannte Lebenswerkpreis war von der DVPW 1999 aus zwei Gründen eingeführt worden. (1) Mit ihm sollte eine Kollegin/ein Kollege für ihr/sein Lebenswerk geehrt werden. (2) Zudem sollte der Preis für das Fach bzw. die Mitglieder der Vereinigung integrierend wirken. Wegen der aus guten Gründen seit 2011 geführten Kontroverse und der eingetretenen Polarisierung in der Vereinigung und auch in der Öffentlichkeit um die Benennung des Preises kann der Eschenburg-Preis diese beiden Funktionen  nicht  mehr erfüllen. Deshalb halten Vorstand und Beirat – auch mit Rücksicht auf die Kolleginnen und Kollegen, die es verdient hätten, für ihr Lebenswerk geehrt zu werden – es für unmöglich, den Preis weiter zu vergeben.

In die Beratung in Vorstand und Beirat sind inzwischen hunderte von E-Mails von und Gespräche mit einzelnen Mitgliedern, dutzende von Veröffentlichungen und Zeitungsberichten sowie auch die Position der Unterzeichnerinnen und Unterzeichner des Offenen Briefes, der vor wenigen Tagen publik wurde, eingeflossen. All diese Dokumente und Gespräche haben deutlich gemacht, dass die Debatte in unserer Vereinigung sehr kontrovers geführt wird und der Preis nicht mehr seine integrierende Funktion erfüllt.

Vorstand und Beirat halten ausdrücklich fest, dass es unbestritten ist, dass sich Theodor Eschenburg um den Aufbau der bundesdeutschen Politikwissenschaft sehr verdient gemacht hat; diese Verdienste werden ausdrücklich anerkannt. Umstritten sind seine Rolle während der NS-Zeit und sein späterer Umgang damit. Die Fachvereinigung kann in diesem letztlich auch wissenschaftlich begründeten Expertenstreit keine autoritative Entscheidung treffen. Diese Frage kann nur von den dazu forschenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aufgrund des Kenntnisstands sowie der jeweils zugrunde gelegten Bewertungsmaßstäbe beantwortet werden. Mit dem Wegfall des Preises ist explizit keine abschließende Beurteilung des Verhaltens Theodor Eschenburgs verbunden.

Die Debatte der letzten zwei Jahre hat gezeigt, dass die Vergangenheit unseres Fachs und seiner Gründer nach wie vor ein relevantes Forschungsthema ist und hier Desiderate bestehen.

Ich hoffe sehr, dass diese Entscheidung bei Ihnen auf breite Zustimmung trifft und wir gemeinsam wieder die Zukunft unseres Fachs und unserer Vereinigung in die Hand nehmen können.

Mit den besten Grüßen,  
Ihre Gabriele Abels

P.S. Im Anhang zu dieser E-Mail finden Sie den Wortlaut des Beschlusses von Vorstand und Beirat und die offizielle Pressemitteilung. Die Debatte wird auch weiterhin auf der Webseite der DVPW dokumentiert.

-----  
Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW)  
c/o Universität Osnabrück FB 1 - Sozialwissenschaften  
D - 49069 Osnabrück  
Tel. 0541/9 69-62 64  
Fax 0541/9 69-62 66  
E-Mail: [dvpw@dvpw.de](mailto:dvpw@dvpw.de)  
Website: <https://www.dvpw.de>